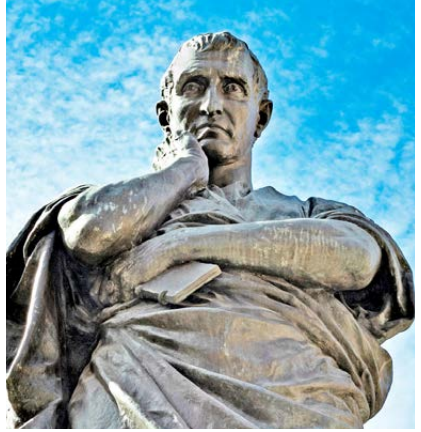


Unsterbliche Mythen – Ich wollte wie Orpheus singen...



Griechenland- und Romkenner Paul Leisibach anlässlich einer Exkursion in Rom. Bild: KSB



Statue des Dichters Ovid in seiner Geburtsstadt Sulmona, Italien. Bild: istock

Europa, Narziss und Echo, Dädalus und Ikarus, Orpheus und Eurydike oder Pygmalion: Das sind Geschichten, die seit der griechisch-römischen Antike zum Grundbestand der abendländischen Kultur gehören. Die Mehrheit dieser Mythen ist uns vor allem aus den «Metamorphosen» des Dichters Ovid vertraut, sie haben die abendländische Kunstgeschichte geprägt wie kaum ein anderes Werk.

Wir erfahren das Prinzip der Veränderung tagtäglich – beim Blick in den Spiegel genauso wie beim Blick in die Natur! Bereits in der frühen griechischen Philosophie wurde dieses Prinzip auf die bekannte Formel gebracht: Alles fließt!

Alles verändert sich, nichts vergeht!

Es gibt nur ein ewiges Werden und Wandeln – das ist der Grundgedanke der Verwandlungsgeschichten Ovids: «Nichts behält auf Dauer seine äussere Gestalt, und die Natur, die ständig alles erneuert, lässt immer wieder neue Gestalten und Formen aus anderen hervorgehen.» Aus dem ursprünglichen Chaos – wo zwar alles schon da

ist, aber ungeordnet und ziellos – geht der Kosmos mit seiner Ordnung und Schönheit hervor. Und innerhalb dieses Kosmos bieten Ovids Geschichten bildhafte Erklärungen für die Herkunft und Bedeutung von Namen und Gestalten und beleuchten Grundmuster menschlichen Verhaltens.

Europa auf dem Stier

Der Mythos von Europa war in der Antike Allgemeingut: Eine wunderschöne phönizische Prinzessin weckt das Interesse des Göttervaters, der sich in einen weissen Stier verwandelt, um sich unerkannt der Angebeteten zu nähern. Die Prinzessin – Europa mit Namen – lässt sich verführen und entführen. Das Paar gelangt schliesslich nach Kreta, wo Europa vom Göttervater geschwängert wird. Der gemeinsame Sohn wird der spätere sagenhafte König Minos, mit dem die erste europäische Hochkultur auf Kreta in Verbindung gebracht wird. Der Europa-mythos und eine Auswahl anderer bekannter Geschichten stehen im Zentrum des KSB-Forums von Paul Leisibach: Donnerstag, 3. November 2022, 19.30 Uhr an der Kantonsschule Beromünster.